Mitteilungen der Verleiher

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 82

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der Verleiher

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Nordisk Films Co. S.A., Zürich

Es ist nachgerade Usus geworden, daß die Erstaufführungstheater die Filme unserer neuen Produktion prolongiert haben.

Wir erinnern an «*Die Eintänzerin vom Montmartre*» mit Michèle Morgan, «*Die Geliebte*» mit Viktoria v. Ballasko und Willy Fritsch, «*Hotel Sacher*» mit Sibylle Schmitz und Willy Birgel, «*Das Paradies der Junggesellen*» mit Heinz Rühmann, «*Monika, das Schwarzwaldmädel*» mit Hansi Knoteck, *Sensationsprozeß Casilla*» mit Heinrich George.

Die letzten Filme der alten Produktion: «*Es war eine rauschende Ballnacht*» mit Zarah Leander, sowie «*Janine, die Ballettteuse vom Moulin Bleu*» mit Marika Rökk haben ihre große Beliebtheit an den kürzlich erfolgten Uraufführungen in Zürich bewiesen. Es verbleibt jetzt noch «*Maria Ilona*», der Terra-Superfilm mit Paula Wessely, Hilly Birgel, Paul Hubschmid u. a., der in den nächsten Wochen anläuft und damit die Produktion 1938/39 abschließt.

Neben den bereits angekündigten Filmen:

«*Waldrausch*» mit Hansi Knoteck und Paul Richter, nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer (eine Ostermayr-Produktion der Ufa). «*Kongo-Expreß*», dem Sensationsfilm mit der klassischen Besetzung Marianne Hoppe, Willy Birgel, René Deltgen, sowie «*Frauen sind doch bessere Diplomaten*», der pikanten Komödie mit Marika Rökk und Willy Fritsch — werden in nächster Zeit noch weitere interessante Filme anlaufen.

Wir erwähnen aus deren Fülle:

«*Johannisfeuer*» mit der faszinierenden Schauspielerin Anna Dammann, nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Hermann Sudermann, «*Das Lied der Wüste*», der Großfilm aus der Märchenwelt des Orients, mit Zarah Leander, «*Mutterliebe*», der ergreifendste Wienfilm dieser Saison, «*Wer küßt Madeleine?*», das pikante Großlustspiel der Terra mit Magda Schneider, Albert Matterstock u. a., «*Alarm auf Station III*», ein Film aus dem Kampf zwischen Zollbeamten und Spritschmugglern, bei dem niemand sich über den Mangel an Bravourleistungen und Sensationen beklagen kann, mit Gustav Fröhlich, Jutta Freybe, Kirsten Heiberg u. a., «*Der Opernball*», nach der gleichnamigen Operette von Heuberger, mit Heli Finkenzeller, Hans Moser, Theo Lingen, Paul Hörbiger u. a., «*Frau im Strom*», ein erschütternder und beglückender Wien-Film, mit der charmanten und schönen Hertha Feiler, sowie Attila Hörbiger in den Hauptrollen.

Schon diese knappe Aufzählung einiger kommender Filme gibt Ihnen einen Einblick in die großen Ueberraschungen, die Sie erwarten, wenn Sie sich unsere unvergleichliche Produktion gesichert haben. Dabei sind weitere Großfilme mit Paula Wessely, Zarah Leander, Luis Trenker, Hans Moser, Marika Rökk, Heinz Rühmann u. a. noch gar nicht erwähnt.

Aus der neuen Tobisproduktion 1939/40

Aus Ankündigungen in dieser Nummer ist zu ersehen, daß vom neuen Programm 1939/40 einschließlich der Ueberläufer bereits 7 Filme angelaufen, ferner daß 10 Filme fertiggestellt und demnächst startbereit sind.

Das Tobisprogramm 1939/40 ziegt eine sehr erfreuliche Qualität. Der beste Beweis dafür ist die Tatsache, daß fast alle bisher angelaufenen Filme in den großen Theatern mehr als eine Woche auf dem Spielplan gehalten werden konnten (z. B. «Das Ekel» 14 Tage im «Rex», «Sebastian Ott» 14 Tage im «Capitol», Zürich. Ueber die Lauftage von «Robert Koch» werden wir in der nächsten Nummer berichten.)

Auch die bereits fertiggestellten Tobisfilme dürfen durchwegs mit großen Erfolgen rechnen. Dafür bürgen Sujets, Darsteller und Regisseure und eine sorgfältige Ausarbeitung.

Um den Theaterbesitzern immer Gelegenheit zu bieten, ihre Dispositionen rechtzeitig treffen zu können, wird die Tobis während der Saison 1939/40 monatlich im Schweizerfilm ihre Dispositionsmöglichkeiten bekanntgeben.

Columbus-Film A.-G., Zürich

Lieber Theaterbesitzer!

Die Bombe ist geplatzt, und wie! Nachdem wir den neuen Dialektfilm «*Wachtmeister Studer*» etwa eine Woche vor der Ur-Aufführung gesehen hatten, war uns allerdings um den künstlerischen *und* geschäftlichen Erfolg nicht mehr bange, denn die Praesens hat da wieder einen Film geschaffen, der es in sich hat: «Ein großer Wurf» nennt ihn der Tages-Anzeiger! Daß es uns freut, Ihnen diese neue Glanzleistung der schweizerischen Produktion zu vermitteln, ist selbstverständlich.

«Wachtmeister Studer» ist in Zürich im Urban, in Basel im Capitol und in Bern in den Theatern Bubenberg und Capitol gleichzeitig herausgekommen. Man konnte anläßlich der Gala-Première im Urban am 13. Oktober seine helle Freude haben an all den strahlenden Gesichtern. Die Stimmung war vorzüglich, denn das zahlreiche Publikum war wirklich *einer* Meinung und bekundete dies auch eindeutig durch spontanen Beifall, der nicht herzlicher hätte sein können. Und das wiederholt sich nun Tag für Tag, in jeder Vorstellung.

Doch lassen wir die sonst so gefürchteten Herren Kritiker zu Worte kommen. Die «National-Zeitung» schreibt unter dem Titel «Ein neuer großer Schweizerfilm» u. a.:

«Ein Film, der hält, was der «Füsilier Wipf» versprochen hat. Der Schweizer Spielfilm ist kein Wunschtraum mehr und kein Zukunftsprogramm. ... Eine schauspielerische Leistung von atembeklemmender Echtheit: so und nicht anders haben wir uns diesen Fahnderwachtmeister vorgestellt, als das vollkommene Gegenteil aller detektivischen Romanbrillanz — ein einfacher, ein wenig schwerfälliger, gutmütiger und dabei auf eine unmerkliche Weise scharfsinniger Schweizer, ein wenig bäurisch noch in seinem Gehaben und ein wenig tapsig und sehr, sehr menschlich. ... Und wie Glausers Roman, so ist Lindtbergs Film auf eine wunderbare unaufdringliche, unpathetische und selbstverständliche Art schweizerisch. Das ist gerade heute, wohl das Wichtigste.»

«Weltwoche»:

«Der Film hat Höhepunkte der Spannung, die sich mit ausländischen Filmen getrost messen können: die Szene, in der der Mörder überführt wird: äußerlich so unpathetisch und innerlich zum Bersten geladen, oder die herrlich photographierte und geschickt montierte rasende Fahrt dem See entlang sind Glanzstücke.»

Herr Zwicky schreibt im «Tages-Anzeiger», Zürich, unter dem Titel «Ein neuer erfolgreicher Schweizerfilm» u. a.:

«Wachtmeister Studer» ist ein wahrhaft schweizerischer Film. Nicht wegen seines urchigen Dialekts, er ist ein Ausdruck schweizerischer Gesinnung auf einem Gebiet, an das sich der Film bei uns bisher nicht herangewagt hat. ... Es gibt keine leeren Partien, keine Löcher, welche die Phantasie des Zuschauers ausfüllen muß: Es ist ehrlich gesagt, eine erstaunlich gelungene Verfilmung einer Buchvorlage. ... Und nun sehe sich jeder, dem einheimisches Schaffen am Herzen liegt, diesen zürcherischen Wachtmeister Studer bei der Aufdeckung eines vielfach verwickelten Falles, auf der Jagd nach der Wahrheit an, und ihm wird das Herz im Leibe lachen.»

Im «Sport» steht am Schluß der Kritik zu lesen:

«Es ist beinahe eine nationale Pflicht, sich diesen Schweizerfilm, gespielt von Schweizern, anzusehen, um das junge schweizerische Filmschaffen moralisch zu stützen, zu weiteren Taten zu entflammen. Darum wünschen wir dem «Studer», daß er wie der «Wipf» in den Städten wochenlang rolle und bis in die hintersten Winkel des Landes dringe!»

Zum Lob der Presse gesellt sich die helle Begeisterung des Publikums, und die daraus erwachsende Mundreklame bietet die beste Gewähr dafür, daß sich der Film wochenlang auf dem Spielplan behaupten wird. *Bereits läuft er in der 7. Spielwoche im Urban und wird noch weiter prolongiert.* Es besteht heute kein Zweifel mehr, daß unserem «Wachtmeister Studer» auch auf dem Land eine glanzvolle Karriere bevorsteht.

In der Scala in Zürich, im Palermo in Basel und im Monopol in Bern ist inzwischen auch der Columbia-Schlager «*Du kannst es doch nicht mitnehmen*» mit großem Erfolg angelaufen. Es handelt sich um ein köstliches Lustspiel, dessen Humor kein Publikum widerstehen kann — es wirkt auf die breite Masse genau so unfehlbar wie auf den anspruchvollsten Kinobesucher.

«*Nur Engel haben Flügel*» wird in allernächster Zeit seine schweizerische Uraufführung erleben, doch darüber dann das nächste Mal.

Mit freundlichem Gruß

COLUMBUS-FILM.

Sefi-Mitteilungen

Première der Butterfly
(Finale einer großen Liebe)

ist in Zürich, Bern und Winterthur erfolgreich angelaufen. Die Aufführungen in Schaffhausen, St. Gallen, Basel, Luzern finden noch im November statt.

Zu diesem erfolgreichen Film schreibt der «Bund»: «Das Bajazzo-Motiv, die Tragödie des Künstlers, der auf der Bühne sein eigenes leidvolles Schicksal darstellen muß, erfährt eine wunderbar vertiefte und lebenswahre Verwirklichung in dem Film «Première der Butterfly» im Metropol. Eine große Sängerin, Maria Cebotari, singt die schönsten Arien aus Puccinis Oper — aber außerdem ist sie eine Schauspielerin von ungewöhnlicher Gestaltungskraft und vor allem eine Frau von ergreifender Reinheit und Tiefe des Gemüts. Dank ihrer natürlichen Würde ist der Film nicht zum sentimentalen Rührstück geworden, wie es das Drehbuch leicht zugelassen hätte: auch die äußerst geschmackvolle Regie Carmine Gallones hat diese Gefahr vermieden. Fosco Giachetti hat es schwer, die grenzenlose Liebe zu dieser Frau zu verdienen: Lucie Englisch paßt mit ihrer impulsiven Herzensgüte sehr gut in die Rolle der treuen Freundin und beweist, daß sie auch ohne ihren karikaturistischen Uebermut auskommen und sogar umso sympathischer wirken kann. Der Film wurde von der Grandi Film Sorici S.A. in Rom gedreht und hat den Preis der Biennale von Venedig wirklich verdient.

Karneval von Venedig.

Dieser neue große italienische Musik- und Gesangsfilm mit der berühmten Sängerin Toti dal Monte, die übrigens eine gebürtige Schweizerin ist, ist fertiggestellt und bereits vor einigen Tagen einem Interessenten-Kreis vorgeführt worden. Der Film hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen und kann dieser Film auch für die Schweizer Theaterbesitzer eine freudige Ueberraschung werden. Von diesem außerordentlichen Filmwerk wird demnächst mehr zu hören sein.

Eva,

der für die Sefi in Arbeit stehende Schweizerfilm geht ebenfalls seiner Vollendung entgegen. Die Presse- und Interessentenvorführung wird noch im Laufe dieses Monats stattfinden.

Mädchen in Not
(Jeunes filles en détresse).

Dieser erfolgreiche G. W. Pabst-Film ist in Genf und Lausanne angelaufen. Er hat eine außerordentlich gute Kritik und die große Begeisterung des Publikums erfahren. Der Film wird demnächst auch in Zürich anlaufen.

Der singende Tor
(Gang in die Nacht),

dieser neue große Gigli-Film ist fertig gestellt worden und stellt das Spitzenfilmwerk dieser Saison dar. Die Première findet demnächst in Zürich statt.

Kleines Hotel, Das Rad des Schicksals, Diamanten, Der große Kardinal (Abuna Messias), Komteß von Parma, Sturm über Morreale, Die beiden Sergeants, Schiffbruch der Jugend, Schwarze Ueberfahrt, Ball im Schloß, sind weitere Filme, die unsern Kunden demnächst zur Verfügung stehen. W. R.

Aus dem schweizerischen Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce
Foglio ufficiale svizzero di commercio

Zürich.

28. Oktober.

Aus dem Verwaltungsrat der *Progresskin A.-G.*, in *Zürich*, (S.H.A.B. Nr. 174 vom 28. Juli 1938, Seite 1689), Betrieb und Erwerb von Kinomatographen-Theatern usw., ist Dr. Hans von Waldkirch ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Neu wurde als einziges Verwaltungsratsmitglied mit Einzelunterschrift gewählt Otto Meili, von Winterthur, in Zürich. Das Geschäftslokal wurde an die Badenerstraße 16, in Zürich 4, verlegt.

31. Oktober.

Neue Interna Film A.-G., in *Zürich* (S. H.A.B. Nr. 178 vom 2. August 1939, Seite 1616). Das bisherige einzige Verwaltungsratsmitglied Dr. Georg Gautschi wurde zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt und führt an Stelle der Einzelunterschrift nunmehr Kollektivunterschrift. Neu wurde als weiteres Mitglied mit Kollektivunterschrift in den Verwaltungsrat gewählt Georg de Puoz, von Seth (Graub.), in Zürich. Die Genannten zeichnen unter sich oder je mit dem Prokuristen kollektiv.

Berichtigung. Neue Interna Film A.-G., in *Zürich* (S.H.A.B. Nr. 259 vom 2. November 1939, Seite 2233). Bezüglich der Zeichnungsberechtigung sollte es richtig heißen: Die Genannten zeichnen unter sich oder je mit dem übrigen Unterschriftsberechtigten.

31. Oktober.

Universal Film Holding A.-G., in *Zürich* (S.H.A.B. Nr. 258 vom 3. Nov. 1938, Seite 2354), Finanzierung und Beteiligung an Film-Unternehmungen. George R. Canty ist aus dem Verwaltungsrat ausgetreten und seine Unterschrift erloschen. An dessen Stelle wurde als Verwaltungsratsmitglied mit Kollektivunterschrift gewählt Ernest Koenig, Bürger der U.S.A., in Paris.

29. November.

Das Bezirksgericht Zürich, III. Abteilung, hat die mit Beschluß vom 13. Okt. 1939 (vergl. S.H.A.B. No. 249 vom 21. Okt. 1939) der Central-Film A.-G., Weinbergstraße 11, Zürich 1, für die Dauer von zwei Monaten bewilligte Nachlaßstundung gemäß Beschluß vom 24. Nov. 1939 um zwei Monate, d. h. bis und mit 13. Februar 1940 verlängert.

Die Gläubigerversammlung findet statt: Freitag, den 19. Januar 1940, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant Strohhof, Augustinergasse 3, Zürich 1, I. Stock.

Die Akten liegen ab 9. Januar 1940 auf dem Bureau des Sachwalters zur Einsichtnahme auf.

Zürich, den 29. November 1939.

Der gerichtlich bestellte Sachwalter:
Dr. E. Etter, Rechtsanwalt,
Rennweg 59, Zürich 1.

St. Gallen.

5. Oktober.

Die Aktiengesellschaft unter der Firma *Ton-Film-Atelier A.-G. St. Gallen (Atelier de film sonore S.A. St-Gall) (Sonorous Film Studie Ltd. St. Gall)*, mit Sitz in St. Gallen (S.H.A.B. Nr. 124 vom 29. Mai 1935, Seite 1384), hat sich durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. Juli 1939 aufgelöst und wird nach durchgeführter Liquidation im Handelsregister gelöscht.

Thurgau.

16. November.

Die Firma *W. Markwalder, Tonfilmtheater «Orpheum»*, in *Romanshorn* (S.H.A.B. Nr. 21 vom 26. Januar 1939, Seite 188), ist infolge Geschäftsaufgabe erloschen.

Buchbesprechung

Ein aktuelles Werk.

Unter dem Titel *«Zeittafeln zur Weltgeschichte»* hat *Dr. Sergius Minnich* 124 Geschichtstabellen zusammengestellt, welche von 5000 vor Christus bis Ende 1937 *sämtliche Ereignisse* übersichtlich nebeneinander aufführen, so daß man mit einem Blick findet, was Jahr um Jahr in den verschiedenen Ländern der Erde sich ereignet hat. Weltgeschichte und Schweizergeschichte sind da nebeneinander zu verfolgen, nicht bloß mit trockenen Zahlen, sondern mit kleinen Sätzen, aus denen jeweils die Bedeutung des betreffenden Ereignisses und sein Zusammenhang mit der ganzen Weltgeschichte ersichtlich wird. Neben der politischen Geschichte findet man *sämtliche Erfindungen* und Entdeckungen, alle *namhaften Künstler*, auch die vom Film, Aerzte, Wissenschafter etc. und zwar auch solche aus Japan, Amerika, Australien usw. Das in Atlasformat vorliegende, solid gebundene Werk kostet nur Fr. 15.— und kann beim Autor, Dr. S. Minnich, Mühlebachstr. 42, Zürich 8 gegen Nachnahme (Spesen zu Lasten des Autors) bestellt werden; dort kann auch nach vorheriger telephonischer Verabredung (Tel. 4 33 18) das Werk eingesehen werden. Die Schweizerpresse hat das Werk sehr gut besprochen, die Subskription allein hatte schon ein Drittel der Gesamtauflage übernommen; nicht bloß Schulen und Gelehrte, sondern auch Industrielle, Banken und Versicherungsgesellschaften etc. haben sich in bedeutendem Maße dafür interessiert.